

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 28

Artikel: Schade um die 66 Prozent ungenutzten Stimmen
Autor: Etschmayer, Patrik / Anna [Hartmann, Anna Regula]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Chance für Leute mit Unternehmergeist

Schade um die 66 Prozent ungenutzten Stimmen

VON PATRIK ETSCHMAYER

«Haben Sie gehört? Dreiunddreissig Prozent nur! Eine echte Katastrophe für unsere Demokratie.»

«Keineswegs, ich finde das hervorragend.»

«Hervorragend? Was soll denn daran positiv sein, wenn ein lachhaftes Drittel zu den Urnen pilgert und zwei Drittel zu faul dazu sind?»

«Sie müssen das Ganze vom unternehmerischen Standpunkt aus betrachten!»

«Ja, was hat denn der damit zu tun?»

«Na, wenn die Leute zu faul zum Abstimmen sind, muss es eben ein anderer für sie tun.»

«Und das sind Sie?»

«Genau. Von der nächsten Volksabstimmung an wird mein Büro die schwere Arbeit des Stimmzettels-Ausfüllens übernehmen.»

«Und wie soll das bitte vor sich gehen?»

«An dem Tag, an dem die Abstimmungsunterlagen zum Versand kommen, verteilen wir von der Voxpopular AG Kuverts mit Rückporto, so dass die Stimmbürger nur noch ihre gesamten Stimmunterlagen an uns weiterleiten müssen.»

«Und dann stimmen Sie für die anderen ab?»

«Ja, und schon geht die Stimmbeteiligung rauf, und die direkte Demokratie ist gerettet!»

«Hm, ist ja alles schön und gut ... aber wo ist da das unternehmerische Element? Ich sehe da nur Unkosten und nirgends einen auch noch so geringen Gewinn.»

«Das stimmt schon. Aber ich habe ja noch nichts von den Stimmen-Verkäufen erzählt.»

«Sie verkaufen die Stimmen? Aber können Sie denn das?»

«Aber sicher, sonst würde es sich ja nicht lohnen. Es gibt viele Unternehmen, die mit der alleinigen Unterstützung des Abstimmungskampfes längst nicht mehr zufrieden und deshalb bestrebt sind, direkt Stimmen zu kaufen. Von Plakaten weiss man nie so richtig, was sie an Stimmen bringen, bei uns ist die Investition hingegen sicher — wenn heutzutage investiert wird, muss der Nutzen gesichert sein!»

«Aber das ist ja skandalös!»

«Keineswegs — es entspricht nur unserer marktwirtschaftlich-demokratischen Grundordnung, der Gewerbefreiheit und der Idee, dass es schade um die 66 % unbenutzten Stimmen ist.»

«Aber das geht doch nicht, dass einfach Stimmen wie irgendeine Ware von Unternehmern aufgekauft werden!»

«Ich habe Ihnen doch gesagt, wir seien demokratisch! Bei uns kann jeder Stimmen kaufen. Je nach Abstimmungsthema für nur 3 Franken pro Stück. Und bei grösseren Mengen gibt's sogar Rabatt! Wenn einem als Bürger ein Abstimmungsthema wirklich am Herzen liegt, kann man ja einmal eine kleine Investition machen ...»

«Dann könnte ich also auch ...?»

«Aber immer ... geben Sie mir einfach Ihre Adresse, und Sie bekommen vor der nächsten Abstimmung eine Preisliste und ein Bestellformular — stellen Sie sich doch vor, wie Sie an die Urne gehen, die anderen Leute mit den Stimmzetteln sehen und genau wissen, dass Sie nicht nur eine popelige Stimme, sondern deren hundert abgeben! Und am Ende des Jahres verkaufen wir besonders günstige Geschenkgutscheine die bei einer beliebigen Volksabstimmung des kommenden Jahres einzulösen sind! Können Sie sich für den politisch bewussten Bürger ein schöneres Geschenk vorstellen?»

«Das ist pervers. Sie sind absolut schrecklich! Verstehen Sie? Schrecklich!»

«Da haben Sie recht ... und Ihre Adresse?»

«Haben Sie was zum Schreiben? Gut, das wäre Patrik Etschmayer, Langgasse ...»

